



Infla-

Berichte

INFLA-BERLIN E.V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin 20, Betckestraße 6



Ein bisher unbekannter prov. Gebührenzettel aus SÖMMERDA.

Sitzungsberichte der Sitzungen vom 24.5., 28.6. und der
Vorstandssitzung vom 5.8. liegen vor:

- 24.5. : Der Schriftführer berichtet über die letzte Delegiertenversammlung des Landesverbandes.
Kleine Vorlagen der Herren Gaedicke (Infla-Fälschungen etc.),
Kriegel (Infla-Falschstempel), Scharmer und Prickel.
- 28.6. : Das handschriftliche Protokollbruch von "INFLA-Berlin", Beginn mit dem Sitzungsprotokoll der Gründungssitzung vom 16.2.1931 bis zum Protokoll der Sitzung vom 3.4.1936, wurde durch Herrn Dr. Düntsch für den Verein erworben und Herrn Röhl für das Archiv übergeben.
Kleine Vorlagen der Herren Degner, Harms, Prickel und Scharmer.
- 5.8. : (Vorstandssitzung) - Nach Rücksprache mit Herrn Tworek sollen die Hefte No. 1, 2 und 8 der INFLA-Bücherei nachgedruckt werden. Herr Waltsgott wurde gebeten, wieder ein Inhaltsverzeichnis der INFLA-Berichte zu erstellen. INFLA-Sitzung in Soest am 9/10.10.1976- es soll auch eine Ganzsache (Postkarte) entworfen und gedruckt werden.

Neuaufnahmen:

LASCHINGER	Rolf	7710	DONAUESCHINGEN, Max Egon Str. 23
MANZ	Manfred	3400	GÖTTINGEN, Untere Masch Str. 22
RAMSAUER	Franz	8501	FEUCHT, Heidweg 28
RIESE	Inge	2104	HAMBURG 92, Thiemannstr. 37
WURST	Karl-Heinz	4100	DUISBURG 12, Karolinger Str. 26
von der HEIJDEN	Harry		AMSTERDAM, Ruys de Beerenbruckstraat 31

Todesfälle:

SCHÜTZE Friedrich 3000 HANNOVER, hat uns verlassen

Austritte:

BUSSE Fritz 6500 MAINZ (Aufgabe des Sammelgebietes)
HEIGL Gerhard 8192 GEBETSRIED
KIESTHARDT Wilhelm 4390 GLADBECK
SIEBER Carl 7000 STUTTGART (aus Altersgründen)

Mitgliedsverzeichnis:

Die Geschäftsstelle teilt mit, daß zum Jahresende von den Mitgliedern wieder ein Mitgliederverzeichnis nach dem neuesten Stand angefordert werden kann. Wer interessiert ist, schreibe bis zum 20. Oktober an die Geschäftsstelle; es können nur so viele Verzeichnisse gedruckt werden, als Bestellungen vorliegen.

INFLA-Treffen in SOEST :

Anläßlich des INFLA-Treffens in SOEST am 9.10.1976 findet am Sonnabend Abend eine Überraschungsveranstaltung statt. Kosten ca. DM 12.- .

INFLA-Bücherei – Berlin:

Neuzugang: Katalog der Deutschen Luftpost 1919-1932 / Heft 3 (1921)
(siehe Besprechung im INFLA-Bericht 101 / März 1976)

Die INFLA-Farben-Prüfstellen

geben bekannt, daß das Heraussuchen besserer Farben und Abarten aus vorgelegter Massenware- ohne Berechnung der gewöhnlichen Marken- nicht durchgeführt wird. Alle Marken, die zur Prüfung eingereicht werden, werden signiert und es muß dafür Prüfgebühr bezahlt werden. Es ist doch wohl den ehrenamtlichen Prüfern nicht zuzumuten, daß sie in ihrer Freizeit- für Gotteslohn- für andere die Arbeit machen sollen, die dann daraus den Nutzen ziehen. Es kann doch wohl jedem einigermaßen versierten Sammler zugemutet werden, daß er die zu prüfenden Marken selbst "vorsortiert" und nur die vermeintlich besseren Farben und Abarten zur Prüfung vorlegt; dadurch "schont" er die Prüfer und seine eigene Geldbörse.

Die Verwendung von Ankunfts-Stempel auf gewöhnlichen Postsendungen:

Auf allen Postsendungen der Deutschen Reichspost (seit ihrem Bestehen), mußten neben dem Aufgabe-Stempel auch der Ankunfts-Stempel angebracht werden. Nach einer Verordnung vom 30.7.1906 fielen diese Ankunfts-Stempel auf Ansichts-Postkarten weg, um eine Unleserlichmachung der Beschriftung zu verhindern (man brachte die damalige Rücksichtnahme). Nach der Verfügung Nr. 31 vom 17.9.1907 wurde dann auch die Weglassung des Ankunfts-Stempels auf allen Arten von Postkarten angeordnet und mit Wirkung vom 1.4.1909 fiel auch der Ankunfts-stempel für die gewöhnlichen Briefe fort. Dies kann bei Echtheitsprüfungen von Ganzstücken nützlich sein, doch wurde auch vor den genannten Daten bereits mancherorts der Ankunfts-Stempel – vorschriftswidrig- weggelassen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß nach einer im Amtsblatt Nr. 46 vom 26.2.1874 erlassenen Verfügung, der Aufgabestempel auf Postkarten mit eingedrucktem Wertzeichen auch neben die Marke gesetzt werden durfte (Grund: Die Farbe des Wertstempels war dunkelbraun und dadurch der Poststempel auf dem Werteindruck schlecht leserlich). In einer Verfügung vom 12.3.1875 (etwa gleichzeitig mit der Einführung der PFENNIGE-Postkarten) wurde diese "Kann-Verfügung" wieder aufgehoben und der Aufgabe-Stempel mußte direkt auf den Werteindruck gesetzt werden.

H.P. Oechsner

Es ist einleuchtend, daß dieser Verfügung der Anbringung des Aufgabe-Stempels neben dem Markeneindruck, nur eine so kurze Lebensdauer beschieden war (rund 1 Jahr), denn zur damaligen Zeit war auch die Verwendung von Kuvert-Ausschnitten als günstige Freimarken gestattet (Gen. Verordnung No. 155 vom 4.8.1873). Diese Verordnung erlaubte dies allerdings noch nicht für Ausschnitte aus Postkarten – später wurden jedoch auch solche Postkarten-Ausschnitte anstandslos als vollgültige Briefmarken anerkannt und wie solche entwertet.

G. Zenker

Neue Postmeister-Stempel :

- 1) Zwei Postkarten mit Geb.-bez.-Zettel HALLE vom 16. und 19.11.1923, abgestempelt "exterritorial" in PENIG (Sachsen). Beide Poststücke tragen schräg über dem Gebühren-Zettel den Stempelabdruck " Wielepp" •



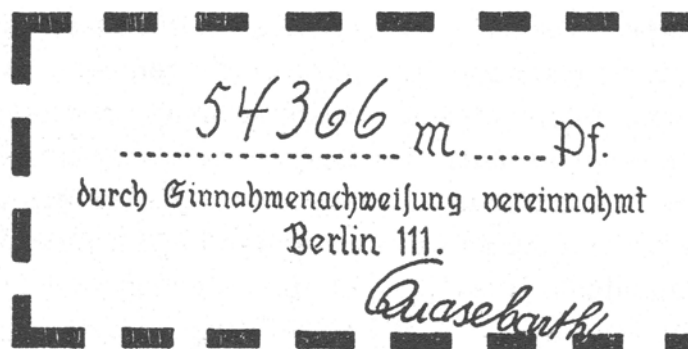
- 2) Brief mit eingedrucktem roten Einnahmenachweis-Vermerk. Absender ist die Schatzanweisungs-Abteilung der Reichshauptkasse Berlin SW 19, Kurzstr. 43/44 und adressiert ist der Brief an die Reichsbank in Dresden. Es ist dies ein Wertbrief mit der Inhaltsangabe von 36,240.000 Mark; dafür hätten mit den zu dieser Zeit gültigen höchsten Wertstufen zu 20 Mark, mehr als 50 Bogen frankiert werden müssen, denn die Porto-Eintragung beträgt 54.366 Mark und setzt sich wie folgt zusammen :

4 Mark	Fernbrief (22.4.1922)
2 Mark	Einschreibgebühr
54 360 Mark	V-Brief (1 1/2 %)
<u>54 366 Mark</u>	

Die faksimilierte Unterschrift auf der Einnahmenachweisung lautet:

" Quasebarth " .

Dr. Griep



Ein Zeitdokument der Deutschen Inflation

Vor mir liegt eine Brief-Drucksache- Absender "Sammler-Woche" München- mit einem neben der Adresse angebrachten Handstempel :

"Schreiben Sie auf die Adreßseite jedes Auslandsbriefes :

Ich protestiere gegen die Öffnung meines Briefes

Die Schmach der Lüftung des Briefgeheimnisses in Deutschland, ebenso die Rücksichtslosigkeit der deutschen Ausfuhr- und Einreisebestimmungen wird nur durch die Schmach an der Ruhr übertroffen .

Zenker

Wechselgeld-Wertmarke

Vorgelegt wurde nachstehend abgebildete "Kleingeldersatz-Wertmarke" aus Köln; leider ist das Verwendungsjahr nicht bekannt; abgebildet ist die Vorder- und Rückseite.

 <p>10 10 DEUTSCHES REICH Serie XI 1921 IV</p>	<p>Wechselgeld-Wertmarke Horbach & Schmitz Stahl und Eisen Köln a. Rh. Neußerstr. 26 Telefon A 4686-4688 B 8902-8903</p>
<p>Ihren Bücherbedarf decken Sie am schnellsten durch die Herdersche Buchhandlung Köln - Komödienstr. 49 Telefon B 125</p>	<p>Jalousie-Rolläden Kauffmann Neulieferung Instandsetzen T. A 2618 Köln, Burgunderstr. 15</p>
<p>„Poto“ Briefmarke D. R. G. M. 10 Pfg.</p>	
<p>H. M. Odendahl, Köln, Tel. A. 470</p> <p>A. Waldhausen Köln, Obermarspforten 26 Reiseartikel Koffer - Taschen</p>	<p>Wilh. Tumbild Köln, Komödienstr. 54 Telefon A 8933 Schreibmaschinen- Bürobedarf</p>
<p>Hugo Melchers Geflügel - Wild - Eier Köln a. Rhein Kleinverkauf: Altermarkt 51 Grossverkauf: Gr. Witschg. 9 Tel. B 8830 Tel. A 7407</p>	<p>Paddelboote Stückpreis Mk. 1700,— Haberich & Lindlar m. b. H. Köln-Nippes Neusserstr. 182 Tel. A 3133</p>

Stempel-Veteranen auf modernen Marken :

Unter dem Titel "Preussische Stempel-Veteranen auf modernen Marken" erschien 1935 in der Sammler-Post ein Artikel von W. Scheuermann, Erbkner bei Berlin, der in der Folge in ergänzter Form auch Aufnahme in dem Buch von E. Müller-Mark "Altdeutschland unter der Lupe" gefunden hat.

Aus diesem Aufsatz kann man wörtlich zitieren :

"Von den beiden Hauptarten von Stempeln, die uns in diesem Zusammenhang interessieren, unterscheiden wir die Kastenstempel und die Doppelkreisstempel. Die Kastenstempel kann man wieder in mehrere Unterarten trennen. Solche ohne Jahreszahl, mit Jahreszahl, mit näheren Angaben der Provinz (z.B. Lauenburg, darunter "in Pommern"). Dann gibt es Kastenstempel, die dünnere Buchstaben anstatt der blockartigen, wie in den ersten Kastenstempeln, aufweisen. Wie weit diese Stempel z.T. vielleicht erst aus der Zeit des Norddeutschen Postbezirks oder gar der Reichspost stammen, habe ich hier noch nicht ergründen können.

Auf den Marken mit kleinem und großem Brustschild der Reichspost findet man Preußenstempel, sowohl in Kasten- wie in Rundform, ziemlich häufig. Auf den Ausgaben "Pfennige und Pfennig" werden die Stempel seltener. Immerhin, viele kleine Orte behielten ihre Stempel. Von 1890 ab ist das Vorkommen von Preußenstempel (und solchen des Norddeutschen Postbezirks) spärlich, von 1900 ab sind die Stempel zu zählen, sie sind dann immer stärker zurückgezogen worden..."

Hier ist der Autor leider etwas zu ungenau in seinen Definitionen, wie z.B. Kastenstempel mit und ohne Jahreszahl. Bei Müller-Mark findet man dann die entsprechende Erklärung: ohne Jahreszahl immer echte Preußen-Stempel- mit Jahreszahl kann es ein Preußen-, ein NDPB- oder ein Reichspoststempel sein; das kann man nur ergründen, wenn man weiß, wann dieser Stempel eingeführt wurde und wann sein ev. Vorläufer geendet hat.

Mit den "dünnen Buchstaben" ist sicherlich die sog. "Grotesk"-Schrift gemeint und mit der blockartigen die "Antiqua"-Schrift. Auch Müller-Mark ist nicht auf die Schriftform eingegangen, was allerdings wichtig erscheint, um die Herstellungszeit des Stempels erkennen zu können.

Es ist sicherlich sehr interessant zu lesen, wie lange sich mancherorts solche Stempel gehalten haben, allerdings ohne den Nachweis, ob dieselben auch tatsächlich durchlaufend von Inbetriebnahme bis zum angegebenen Zeitpunkt in Verwendung standen. Sicherlich nicht alle. Die meisten dürften wohl in der Nachkriegs- und Inflationszeit wieder aus den Archiven hervorgeholt worden sein- dann nämlich, wenn insbesondere bei kleinen Postanstalten (Agenturen), bei denen nur ein einziger Stempel vorhanden war, dieser wegen Überbeanspruchung und Beschädigung zur Reparatur gegeben werden mußte. Genau wie die sog. "Wanderstempel" von Württemberg und die "Reservestempel" von Bayern.

Nach diesen beiden Veröffentlichungen sind folgende Stempeltypen bekannt geworden:

a) Doppelkreis-Stempel und

b) Kasten-Stempel•

wobei die Doppelkreis-Stempel nur als "Rundstempel" bezeichnet werden, und bei beiden Stempelformen keine genaue Angabe gemacht wurde, ob die Schrift in Antiqua oder Grotesk ist.

Nach Müller-Mark sind bisher (1942) folgende Orte ermittelt worden:

Form a)	BLADEN	bis 1918
	CHLUDOWO	bis 1919
	CHRONSTAU	bis 1918
	HABPERSDORF	bis 1915
	IMMERSATT	bis 1914
	LIEBERHAUSEN	bis 1917
	LUDWIGSRUH	bis 1917
	NIEDER-LANGSEIFERSDORF	bis 1917
	OESTERREIDEN	bis 1920
	OLBENDORF	bis 1921
	PROSCHIM	bis 1928 (1930 ?)
	RAUEN	bis 1910
	SPIESEN SYDOW	bis 1918
	TEISTUNGEN	bis 1915
	TUNTSCHEENDORF	bis 1915
Form b)	Aus ••. DAMPFSCHIFF	bis heute (1942)
	COTTBUS	bis heute (1942) (Stettin) bis 1936 (ohne Zahlen als Päckchenst.)
	GROSS-MELLEN	bis 1916
	KREUZBURG a.d. WERRA	bis 1922
	LENNEP	bis heute (für Päckchen im Innendienst)
	NEUSTAEDTEL	bis 1923 (als Notstempel)
	REMAGEN	bis heute (?)
	REINFELD Kr. BELGARD i.Pom.	bis 1916 (bei Müller-Mark fälschlich als Rundstempel geführt)
	WACHENERZ	bis 1902 (die letzten Buchstaben dürften nicht richtig sein)

GNADENFREY (Form b) habe ich ausgelassen, weil dort als letzte Jahreszahl "noch gesehen 1876" steht - und wir nur die Zeit nach 1900 betrachten wollen.

Sicherlich ist bei dieser Aufstellung nicht alles genau überprüft worden, sonst hätte man feststellen können, daß einige dieser Stempel keine "Preußen-Stempel", sondern nur "Stempel preußischer Form" sind, d.h. diese Stempel wurden vermutlich erst in der Zeit des Norddeutschen Postbezirks, als Preußen bereits in diesem Staatenbund aufgegangen war, ausgegeben- manche vielleicht sogar erst in der Zeit

der Deutschen Reichspost, also nach 1872 bzw. 1875. Außerdem wurde in dem zitierten Artikel nicht genau angegeben, ob diese Stempel auf die "Reichspost-Form" mit Sternchen bzw. Unterscheidungsbuchstaben (Verfügung vom 22.5.1875, Amtsblatt d. DRP No. 43/1875) geändert (aptiert) wurden.

Hier soll nun eine genauere Zusammenstellung der bisher bekannten Stempel dieser Art vorgenommen werden, wobei diese Stempel aufgeteilt werden in Doppelkreis - und Kastenstempel, sowie in ihre Schriftform Antiqua und Grotesk; die bisherigen Verwendungsdaten wurden auf Grund von eigenem Material und Meldungen (für die wir herzlich danken) ergänzt.

Form a1)	BLADEN (OPD Oppeln)	noch 1923
	CHLUDOWO (OPD Oppeln)	bis 1919
	CHRONSTAU (OPD Oppeln)	noch 1923
	GELDERN (OPD Düsseldorf)	1904, 1907
	GOYATZ (OPD Frankf./O)	1921
	RARPERSDORF (OPD Liegnitz)	noch 1922
	IMMERSATT (OPD ?)	bis 1914
	LIEBERHAUSEN (OPD Köln)	bis 1917
	LUDWIGSRUH (OPD Frankf./O)	noch 1920
	OESTERREIDEN (OPD Dortmund)	bis 1920
	OLBENDORF (OPD Breslau)	bis 1921
	PROSCHIM (OPD Frkf./O)	bis 1928
	RAUEN (OPD Frkf./O)	bis 1910
	SERKENRODE (OPD Dortmund)	1912
	SPIESEN (Saargebiet)	noch 1920 (auf Saar)
	SYDOW (OPD Cöslin)	bis 1915
	TEISTUNGEN (OPD Erfurt)	bis 1915
	TUNTSCHEENDORF (OPD Breslau)	bis heute (1942)



Form a2)	NIEDER-LANGSEIFERSDORF (OPDBres)	noch 1923
	SCHWEIDNITZ (OPD Breslau)	1914



zu diesen vorhergenannten Stempeln bedeuten:

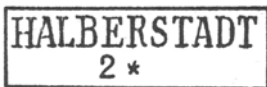
bis	...	keine Weiterverwendung bekannt
nach	...	Erweiterung der Verwendung
	...	Naumeldung

Zu erwähnen wäre noch, daß z.B. PROSCHIM noch im Jahre 1925 die alte Uhrzeitangabe in 12-Stunden-Zeit aufwies, oder SPIESEN im Jahre 1920 auf Markendes

Saargebietes die gleichen Innenkreis-Durchbrüche aufweist, wie im Jahre 1894, ein Zeichen also, daß dieser Stempel in der Nachkriegszeit zur aushilfsweisen Verwendung wieder hervorgeholt wurde, oder z.B. TUNTSCHEENDORF, bei dem die Uhrzeitangabe auf die 24-Stunden-Zeit abgeändert der Stempel also auf die neue Form aptiert wurde.

NIEDER-LANGSEIFERSDORF ist ein Grotesk-Schrift in den Jahren nach dem Kriege verwendet worden, während der "alte" Stempel in den Jahren 1900 und 1902 noch in Antiqua war; dieser Stempel ist also auf keinen Fall als "Preußen"-Stempel anzusehen.

Form b1)



HALBERSTADT (OPD Magdeburg) ca. 1922/3
(ohne Datum, auf MiNo.219,
vermutlich als Grobsen-
dungs-stempel aptiert)

SCHWIEBUS (OPD Frankf./0) 1919

Form b2)



Aus .. DAMPFSCIFF (Stettin)	bis heute
COTTBUS (OPD Frankf./0)	bis 1936
GROSS-MELLEN (OPD Stettin)	bis 1916
KREUZBURG a.d. WERRA (?)	bis 1922
LENNEP (OPD Düsseldorf)	bis heute
NEUSTAEDTEL (OPD Liegnitz)	bis 1923
REICHELSCHEIM i.d. Wetterau (Drmst)	1921
REIMAGEN (OPD Coblenz)	bis heute
REINFELD Kr. BELGARD i.Pom. (Cösl.)	bis heute (?)
WACHENERZ (?)	bis 1902

Hier ist klar zu ersehen, daß die Kastenstempel noch spärlicher anzutreffen sind wie die Doppelkreis-Stempel; dies liegt wohl daran, daß Kastenstempel auf losen Marken nie komplett sein können, und Briefstücke schon langsam selten werden, da insbesondere die billigen Marken alle mit der Zeit abgelöst werden. Außer der bereits genannten Formen sind noch folgende Stempelformen bekannt geworden:

Form c) Einkreis-Stempel:



LANDSBERG A.W. (OPD Frankf./0) 1924
(ohne Datum auf MiNr. 340)

Neben den Stempeln "preußischer Form" sind aber in der Inflationszeit auch Stempel bekannt geworden, die den "alten" Thum u. Taxis-Stempeln ähneln bzw. aus diesen aptiert sein können. Bisher gibt es von dieser Sorte nur einen einzigen, der zwar nicht allzuselten vorkommt, trotzdem aber wegen seines aparten Aussehens gerne gesammelt wird:

Form d)

HERBSTEIN (OPD Darmst.)

1916 - 1923



Wie wir aus den Abbildungen ersehen können, hat sich der Stempel gegenüber 1879 kaum verändert; nur die Zeitangaben sind fallweise unterschiedlich, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, daß hier ältere und neuere Einsatztypen verwendet wurden.

Zusätzlich wäre hier noch eine Stempelform besonders erwähnenswert, weil sie gleichfalls den Eindruck eines "alten" Stempels macht.

Wie den Stempelsammlern bekannt, gibt es in der Zeit nach 1900 noch immer die sog. "kleinen Einkreisstempel", die z.T. tatsächlich noch auf die Zeit des Norddeutschen Postbezirks zurückgehen, z.T. aber erst in der Reichspostzeit eingesetzt wurden. Auch hier kann man diese Angaben nur feststellen, wenn man das Einführungsdatum, bzw. das Eröffnungsdatum der betreffenden Postanstalt (meist sind es Post-Agenturen) kennt.

Unter diesen "kleinen Einkreisern" gibt es eine Sonderform, die eine gewisse Anlehnung an die Stempel von Thurm u. Taxis aufweisen, vor allem die Schrift, die in Antiqua gehalten ist. Bisher sind nur zwei Stempelorte bekannt, und zwar:

Form e)

EICHICHT (OPD Erfurt)

1887- 1907

GROSSENRITE (OPD Cassel)

1874- 1922



Während der Stempel EICHICHT eine kleine Veränderung zeigt, anstelle des Striches zwischen Tag und Monat, sitzt nun ein Punkt, hat sich der Stempel GROSSENRITE überhaupt nicht verändert, selbst die Einsatztypen der Zeitangabe sind die gleichen. Beide Stempel zählen zu den sog. "Übergangs-Stempeln" zwischen den "Altdeutschen" und den "Reichspost"-Stempeln, und diese kommen mit den großen Typen der Zeitangabe vor allem in Thüringen, Pommern und Hannover vor.

Inwieweit sog. "Grobsendungs- und Päckchen-Stempel" der Inflationszeit ihren Ursprung in solchen "nach- und weiterverwendeten" altdeutschen Stempeln haben, ist sehr schwer nachzuweisen, zumal bei den in der Inflationszeit aushilfsweise verwendeten Stempel für Grobsendungen (Päckchen), bis auf den Ortsnamen, alle anderen Angaben, oft auch der Rahmen, entfernt wurden. Hier müßte man die entsprechenden altdeutschen Orts-Stempel besitzen, und diese mit den "Einzeilern" der Inflationszeit verglichen, um feststellen zu können, ob ein "alter" oder "neuangefertiger" Stempel vorliegt.

Bei allen bisher aufgeführten Stempeln, insbesondere der Formen a) und b) ist es auch interessant -und das wurde bereits erwähnt -ob der Stempel durch Einfügung von "Sternchen" bzw. Unterscheidungsbuchstaben entweder im Doppelkreis oder bei Kastenstempeln vor und nach dem Ortsnamen, nach 1875 aptiert wurde, denn dann zählt der Stempel auf keinen Fall mehr zu den "echten" Preußen-Stempeln.

Ich habe mir erlaubt, diesem Artikel eine Postkarte beizuschließen und bitte alle Sammlerfreunde und Mitglieder mit Meldung zu machen, was sie in Ihrer Sammlung besitzen. Genaueste Angaben sind erwünscht - aus diesen Grunde habe ich diese Karten tabelliert und mit einer Probezeile als Vorlage versehen.

Bitte beteiligen Sie sich recht zahlreich, denn die Erforschung dieser Stempel dient im Endeffekt ja auch der Stempel-Prüfung der INFLA-Prüfstellen.

G. Zenker

Die Bayrischen Zweikreis-Zug-Stempel



In INFLA-Bericht Nr. 96 brachte ich eine Aufstellung dieser Stempel. Durch einen glücklichen Zufall konnten nun die Original-Unterlagen über die Einführung dieser Stempel aufgefunden werden. Danach ergeben sich folgende neue Erkenntnisse :

Der erste Stempel dieses Typs wurde am 5.3.1904 auf der Strecke München-Nürnberg eingeführt. Hersteller des Stempels war die Firma O. Braungardt in München, welche auch sämtliche bayrischen Zweikreisstempel entworfen und produziert hat. Ein Stempel kostete damals 34,50 Mark und wog 310 g. Das Rätsel, ob der Außenkreis mit der Streckenangabe um den festen Innenkreis drehbar war oder ob für jede Richtung ein eigener Stempel vorhanden war, ist nun auch gelöst : Der Außenkreis war fest und in den Innenteil konnten Zugnummer und Datum in verschiedenen Stellungen eingesetzt werden. Für jede Richtung wurde eine eigene Zug-Nummer verwendet. Damit eine Verwechslung ausgeschlossen war, waren die Streckeneinsätze für Zugnummer und Datum in beiden Richtungen verschieden. Der Beamte hatte also zu einem Stempel zwei Typensätze, die sich allerdings nur im Einsteckmechanismus

und nicht in der Schriftform unterschieden. Es war geplant, Stempel dieses Typs nach und nach für alle bayr. Bahnposten einzuführen. Die Sparsamkeit der bayr. Postbehörde und die lange Haltbarkeit der alten Stempeltypen verhinderten dies aber und bescherte uns eine große Typen-Vielfalt bayrischer Bahnpoststempel während der Inflationszeit.

H.P. Oechsner

Für Spezielsammlung zu Liebhaberpreisen gesucht:

DR im Viererblock gebraucht : 34, 59, 74, 9-IAII, 95B, 230W, 241W

Dienst 2, 4, 5, 6, 8, 11, 12,

im Viererstreifen gebraucht: 144I, 145I, 148I, 149I, 207W.

Erbitte Vorlage: L. S:MITD, A 1130 Wien, Stuweckengasse 23.

Marken-Auswahl-Hefte

Aus einem Nachlaßposten werden angeboten:

Auswahlhefte in Kleinformat (Hochformat) mit 16 Blatt zu 3x3 Feldern;

Preis DM -,20 + Porto - Bestellungen an Herrn Rolf TWOREK, 477 Soest, Ehrlichweg 6.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin- West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26